

Universität Rostock / D 18051 Rostock

Philipp Böhm

Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
Referat KSt L
19048 Schwerin

LANDESWEITES
ZENTRUM FÜR
LEHRERBILDUNG UND
BILDUNGSFORSCHUNG

DIE DIREKTORIN

Sitz: Doberaner Str. 115, 2. OG
18057 Rostock

Fon +49(0)381 498-2900
Fax +49(0)381 498-2902

E-Mail:
direktor.zlb@uni-rostock.de
zlb@uni-rostock.de

Rostock, 14.05.2021

**Betreff: Stellungnahme des Direktoriums des landesweiten Zentrums für
Lehrerbildung und Bildungsforschung zum Entwurf einer Fünften Verordnung zur
Änderung der Kontingentstundentafelverordnung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Übersendung des o.g. Entwurfs. Das Direktorium des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung begrüßt die Festschreibung des Faches Darstellendes Spiel, weist jedoch darauf hin, dass die gleichbleibende Stundenkontingentierung im Bereich der ästhetischen Bildung bzw. im künstlerisch-musischen Aufgabenfeld nun die Gefahr birgt, dass in den darunter gefassten Fächern die spezifischen Bildungsziele kaum mehr erreicht werden können. Die hier angestrebte Integration des Faches ohne die Erhöhung des Stundenkontingents widerspricht einer wirklichen Etablierung des Faches Darstellendes Spiel und schwächt die künstlerische Bildung im Allgemeinen, da ohne eine Erhöhung der verfügbaren Stundenzahl ein weiteres Fach mit weiteren Lernzielen ergänzt wurde.

Zudem steht zu befürchten, dass die Ausrichtung des Angebots an „schulorganisatorischen und personellen Möglichkeiten“ in Verbindung mit der verbindlichen und durchgängigen Einwahl für die Jahrgänge 7 bis 10 dazu führt, dass einige Schülerinnen und Schüler in ihrer Schullaufbahn an bestimmten Bereichen der ästhetischen Bildung nicht oder nur teilweise partizipieren können. Dies hätte nicht nur gravierende Folgen für die Ausprägung künstlerischer Neigungen und Kompetenzen, sondern würde gleichermaßen berufliche und persönlichkeitsbezogene Perspektiven beeinflussen.

Schließlich weisen wir darauf hin, dass die Reduktion der fachbezogenen Lernzeit, die aus der Hinzunahme des Faches Darstellendes Spiel ohne eine Erhöhung des Stundenkontingents resultieren würde, oder gar der eingeschränkte Zugang zu ganzen Bereichen der ästhetischen Bildung die Chancengleichheit für Heranwachsende weiter verschlechtern wird. Es ist davon auszugehen, dass Schülerinnen und Schüler aus finanziell schwächer ausgestatteten Familien weniger Möglichkeiten haben werden, das fehlende schulische Angebot durch den Besuch von außerschulischen Einrichtungen, wie zum Beispiel Musikschulen, zu kompensieren, sodass sich soziale Ungleichheit weiter verschärfen wird.

Wir bitten, dies und die Stellungnahmen der einzelnen Hochschulen zu berücksichtigen.

Mit freundlichem Gruß



Carolin Retzlaff-Fürst